



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

140 (26.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58957)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Drucklohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonat-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herrm. Meyers.
für den lok. und prov. Theil:
Gust. Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Pfeil.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 140. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 26. Mai 1894.

Zur Wahlrechtsfrage

Schreibt die „Bad. Korresp.“ Folgendes:

Die Erklärung, welche im Namen der Großh. Regierung der Herr Präsident des Ministeriums des Innern im Verfassungsausschusse der Zweiten Kammer abgab, hat die Aufmerksamkeit der Wählerkreise neuerdings auf die Wahlrechtsfrage gelenkt. Es ist eine bezügliche Thatsache, daß seit den bezüglichen Verhandlungen auf dem letzten Landtage die öffentliche Erörterung der bis dahin von den oppositionellen Parteien immer wieder in den Vordergrund gerückten Frage des Wahlverfahrens ausschließlich in Broschüren fortgesponnen und nur sehr vereinzelt in der Tagespresse, fast gar nicht in Parteiverfassungen, zum mindesten nicht mit jenem Eifer geführt wurde, den eine „brennende“ politische Frage gemeinhin zu entfachen pflegt. Erst seitdem die Verfassungs-Kommission der Zweiten Kammer auf dem gegenwärtigen Landtage sich für die Einführung der Proportionalwahl erklärt und die Großh. Regierung ihre Stellung zu dem Beschlusse der Kommission kundgegeben hat, befaßt sich die politische Presse wiederum mit der Wahlrechtsfrage. Ist es nun an sich schon ziemlich auffallend, daß — mit Ausnahme eines einzigen, von einem demokratisch-freisinnigen Mitgliede der Verfassungskommission bedienten Blattes — die übrigen badischen Presseorgane sich mit kurzen, der Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Frage gewiß nicht entsprechend gründlichen Notizen begnügen, so ist es andererseits nicht minder bezeichnend, daß auch bei ihrer diesmaligen publizistischen Behandlung die sogen. Wahlrechtsfrage zu Äußerungen geführt, die trotz der Stellungnahme der Kommission auf Meinungsverschiedenheiten in weiten politischen Kreisen schließen lassen und überdies eine völlige Mißdeutung der Regierungserklärung widerspiegeln.

Wenn sich die oppositionelle Presse nicht auf den Standpunkt stellen will, daß sie allein bei der Geltendmachung ihrer politischen Anschauungen sich von loyaler Denkart leiten läßt, der Großh. Regierung aber diese Ehrlichkeit nicht zugetraut werden dürfe, so wird sie rundweg anerkennen müssen, daß, trotz der gemachten Vorbehalte, die Erklärung der Gr. Regierung ein weitgehendes Entgegenkommen in der Wahlrechtsfrage bezeugt. Während noch auf dem letzten Landtage (am 12. Mai 1892) der damalige Herr Staatsminister wörtlich erklärte, daß sich die Regierung „stets für das indirekte Wahlrecht ausgesprochen habe und noch heute der Ansicht sei, daß dieser Standpunkt der richtige ist und daß sie deshalb nicht in der Lage sei, einem Gesetzesantrag zuzustimmen, welcher das direkte Wahlrecht fordert“, hat jetzt (am 17. Mai 1894) der Herr Präsident des Ministeriums des Innern Namens der Gr. Regierung es ausgesprochen, daß die Gr. Regierung an dem indirekten Wahlverfahren nicht unbedingt festhält, vielmehr bereit ist, sofern sich die Aussicht zu einer Verständigung mit den beiden Kammern eröffnen sollte, der Prüfung der Frage näher zu treten, inwieweit die bestehenden Bestimmungen über das Wahlverfahren einer Aenderung unterzogen werden können, wenn eine geeignete Berücksichtigung der Interessen der Städte und Gemeinden gesichert würde.

Es kann nun gewiß nicht bestritten werden, daß die berechtigten örtlichen Interessen unter der Herrschaft des gegenwärtigen Wahlverfahrens gefördert worden sind und daß, wie immer die jeweilige politische Zusammensetzung der Zweiten Kammer gestaltet war, bei der umfassenden Fürsorge für die allgemeinen Landesinteressen auch den lokalen Bedürfnissen stets volle Befriedigung zu Theil wurde. Nun gibt es ja Politiker, denen eine derartige „Kirchthurnspolitik“ nicht sympatisch ist; wir glauben aber, daß der Volksvertretung eines Einzelstaates, der ja naturgemäß nicht die Aufgabe zusteht, das Reich hoher Politik zu tummeln, kein wirksameres Arbeitsgebiet erwachsen kann, als dasjenige, auf welchem mit vereinten Kräften die besonderen Bedürfnisse und Interessen der Städte und Landgemeinden einer befriedigenden Erledigung zugeführt werden können. Die gesunde, fortschreitende Entwicklung unseres Heimatlandes, das ausgebreitete Eisenbahnnetz, das es umspannt und nach allen Richtungen zum Zweck der Erschließung der wirtschaftlichen Kräfte durchschneidet, legt Zeugnis ab für die Thatsache, daß man bis jetzt und unter dem gegenwärtigen Wahlverfahren eine günstige, dem Allgemeinwohl nützliche Ausgleichung der verschieden gearteten Interessen in Stadt und Land ermöglicht war. Diese Möglichkeit in der Zukunft einer Wahlrechtsreform zuliebe — gleichviel, wie sie sich gestalten mag — zu gefährden, kann doch nicht

ernsthaft einer ihrer Verantwortung sich bewußten Regierung zugemutet werden; daß aber bei der Proportionalwahl diese Beachtung der besonderen, örtlichen Interessen der einzelnen Gemeinden geradezu ausgeschlossen wird, kann nicht bezweifelt werden. Wenn daher die Regierung ihre Geneigtheit, das indirekte Wahlverfahren aufzugeben, an die Bedingung knüpft, daß die Bedeutung des in Kraft befindlichen Wahlverfahrens, — welche darin besteht, daß die Wahl der Abgeordneten in Wahlbezirken der Städte und Ämter durch gemeindefähig gewählte Wahlmänner einerseits ein leblich auf der großen Zahl der Wahlberechtigten beruhendes Ueberwiegen einzelner Volkskreise abzuschwächen geeignet ist, andererseits einer Beachtung der besonderen Interessen der einzelnen Gemeinden Raum schafft, — auch bei einer Aenderung des Wahlrechts in gleichem Umfange fortwirke, so erfüllt sie damit eine Pflicht gegen das Land. Es zeigt in der That nicht von einer gereiften politischen Erfahrung, wenn eine solche Stellungnahme der Regierung als „Ablehnung aller Reformvorschlüge“ bezeichnet wird; wenn nun gar in einem karlsruher demokratisch-freisinnigen Blatte von einer „reaktionären Verballhornung der Volksvertretung“ gesprochen wird, so liegt das mehr am Unmuth, den man in jenem Lager darüber empfindet, daß die sicher erwartete und schon vorher von einer Mannheimer demokratischen Zeitung der Welt angekündigte „schroff ablehnende Stellung der Regierung“ sich als ein ungeschickter Versuch erwies, diese Regierung dem Lande gegenüber von vornherein ins Unrecht zu setzen!

Ist man sich einmal darüber klar, daß in irgend einer Form die Gewähr für eine gesicherte Vertretung der oben bezeichneten Interessengebiete vorhanden sein muß, wenn eine Aenderung des Wahlverfahrens stattfinden soll, so kann doch nicht zweifelhaft sein, daß hierfür einzig und allein Raum in der Zweiten Kammer geschaffen werden müßte. Dieser Ueberzeugung hat auch der damalige Herr Staatsminister auf dem letzten Landtage Ausdruck gegeben, indem er im Hinblick auf den vorliegenden Antrag der Kommission mehrheitlich betonte, daß die mit der Einführung des direkten Wahlverfahrens zu verbindenden Kautelen nur in der Wahlverfassung bezw. Zusammensetzung der Zweiten Kammer gefunden werden könnten. Die „Bad. Korresp.“ hatte deshalb schon vor zwei Jahren die Frage erörtert, ob es nicht angebracht erscheinen dürfte, daß neben den auf Grund des allgemeinen, gleichen Stimmrechts Gewählten noch besondere Vertreter von Kommunalverbänden Sitz und Stimme in der Zweiten Kammer erhielten. Diese Frage dürfte bei der gegenwärtigen Behandlung der Wahlrechtsvorschlüge einer eingehenden Prüfung unterzogen werden und es scheint deshalb geboten, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß es sich bei der Entsendung solcher Vertreter von Kommunalverbänden nur um gewählte Vertrauensmänner der Kommunen und nicht um Persönlichkeiten handeln kann, die von der Regierung ernannt werden sollen. Es ist demnach auf eine Lösung der Wähler abgesehen, wenn von der Schaffung besonderer privilegierter Mitglieder der Zweiten Kammer, die angeblich lediglich Organe der Regierung sein würden, in einem Theile der Presse gesprochen wird.

Bis jetzt war übrigens, wie schon Eingang erwähnt, die Erörterung der Proportional-Wahlrechtsfrage in der Tagespresse, namentlich in jenem Theile, der die stärkste Fraktion der Zweiten Kammer vertritt, so wenig eingehend, daß eine weitergehende Besprechung der Zeitungsstimmen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden kann.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Mai

Im Bund der Landwirthe kriselt es, daß der Sinn einer Meldung aus dem Wahlkreise Plauen, nach welcher ein Theil des Vorstandes der dortigen Abtheilung des Bundes entschlossen ist, aus dem Bund auszutreten. Veranlassung dazu ist die Kritik, welche die Berliner Zeitung des Bundes dem Beschlusse angeheben ließ, den gemeinsamen Candidaten der Nationalliberalen und Conservativen zu der bevorstehenden Reichstagswahl, Fabrikant Uebel in Plauen, auch als den Candidaten der Mitglieder des Bundes der Landwirthe anzuerkennen. Der Versuch der Berliner Bundesleitung, die Mitglieder im Lande in Personenzugängen in aller Form zu terrorisiren, hat augenscheinlich bei den Vogtländischen Mitgliedern des Bundes sehr viel böses Blut ab-

gesetzt. Ein derartiges Eingreifen in die Angelegenheiten eines Wahlkreises erscheint selbst dem autoritätssüchtigen aller Parteipäpste, Herrn Eugen Richter, als ein zu starkes Stück. Die Herren von Bloch und Genossen werden zu so vielen anderen Erfahrungen auch noch die machen müssen, daß ein gewisses notwendiges Maß von Klugheit auch in der Politik nicht durch anmaßendes Aufreten ersetzt werden kann. Nimmt man zu den Vorgängen in Plauen die Auseinandersetzungen hinzu, welche in dem Ostpreussischen conservativen Verein zu einer Spaltung geführt haben, bei der die angesehensten Namen sich gegen die Methode des Herrn von Bloch erklärten, so wird man kaum irren, wenn man der Meinung ist, daß die kurze Zeit des unbedingten Einflusses der gegenwärtigen Leitung des Bundes der Landwirthe bereits vorüber ist. Seine einseitige Ausbeutung im Interesse der äußersten Rechten muß diesem Einfluß vollends den Saraus machen.

Wie sehr die Konzeptionspolitik des „neuen Kurzes“ die Propaganda des Polonismus stärkt, dafür liegen wieder Beweise vor. In dieser Hinsicht charakteristische Mittheilungen geben wir nach der „Schles. Zig.“ Die für das Jahr 1895 geplante große Posener Provinzial-Gewerbeausstellung soll von deutschen und polnischen Interessenten besucht werden. Den letzteren ist von vornherein jede billige Gleichberechtigung mit den deutschen Bewerbern, besonders auch hinsichtlich der Anwendung der polnischen Sprache, zugesichert worden. Die in die beiden vorbereitenden Ausschüsse aufgenommene Anzahl polnischer Gewerbetreibender würde man gern vermehrt haben, wenn die Polen der konstituierenden Versammlung zahlreicher beigewohnt hätten. Die maßgebende polnische Presse war auch mit der Entwicklung der Ausstellungsangelegenheit ganz zufrieden, bis das kleine Organ der polnischen Arbeiter, der „Goniec Wielkopolski“, herausfand, daß dem Ehrenkomitee auch der Präsident der königlichen Anstaltungs-Kommission, Dr. v. Wittenburg, angehört. Die Zugehörigkeit desselben erscheint nun dem genannten Arbeiterblatte als eine Verhöhnung der Harmonie zwischen den Nationalitäten, als ein den „Polen hingeworfener Fehdehandschuh“. So lange der Präsident der Anstaltungs-Kommission Mitglied des Komitees sei, so lange dürfe kein Pole dem Komitee angehören. In dieser und ähnlicher Weise wird die Person des Herrn Dr. v. Wittenburg, der nur seine Beamtenpflicht erfüllt, verunglimpft, und die übrige polnische Presse stimmt darin ein, und dringt, daß sonst auf die Beteiligung der Polen an der Ausstellung nicht zu rechnen sei. Auf demselben niedrigen Niveau bewegt sich der Versuch der polnischen Presse, den nationalen Haß in den Verkehr und das Geschäftsleben hineinzutragen. Weil in der Vorstadt St. Roch, woselbst in der Pfingstwoche das Schützenfest abgehalten wurde, die Auffahrt über dem Eingang zum Schützengarten und die Konzertprogramme nur in deutscher Sprache zu lesen sind, sollte nach dem Verlangen des „Goniec Wielkopolski“ kein „guter Pole“ den Garten betreten. Ähnlich fordert der „Dziennik Poznański“ die polnische Gesellschaft auf, überall in den Geschäften und Restaurationen sich der „polnischen Sprache“ zu bedienen und zu verlangen, daß auch das Geschäftspersonal mit ihnen in dieser Sprache verkehre. Mit nackten Worten ausgedrückt, bedeutet diese Forderung, nur in „polnischen“ Geschäften zu kaufen und zu verkehren, eine Praxis, die zum großen Theile schon jetzt befolgt wird. Ob man wohl an maßgebender Stelle immer noch glaubt, daß die loyalen Versicherungen der polnischen Politiker irgendwelche Bedeutung haben?

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Mai.

22. öffentliche Sitzung der I. Kammer.
Der Präsident Prinz Wilhelm eröffnet um 9 Uhr die Sitzung.
Auf der Tagesordnung stehen nur Vorlagen, die bereits das andere hohe Haus beschäftigt haben.
Der Gesetzentwurf betreffend Erbauung einer Lokalbahn vom Bahnhof Mühlheim nach Badenweiler wird nach einem kurzen Bericht des Freiherrn Ferd. v. Bodman einstimmig genehmigt.
Der gleiche Beschluß wird gefaßt bezüglich des Gesetzentwurfs über die Erbauung einer Nebenbahn von Bahl nach Bahlthal (Verächterhatter Kommerzentral S. a. n. e. r.) und bezüglich des Gesetzentwurfs über die Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Obenheim und von Ulmstadt nach Mellingen.
Die Petition der Gemeinde Flehingen, betreffend Anlegung eines Bahnhofes in Gochsheim, wird der Regierung empfehlend zur Kenntnisaufnahme überwiesen.
Die Petition des Götter-Verbands...

derer Gemeinden, betreffend Fortsetzung der Bodenbesitzgüter...

Ueber die Petition der Gemeinden Gailingen, Hanbegg, Gillingen...

Die Petition der Gemeinden Brombach und Haningen um Errichtung einer Haltestelle bei Bartschelle 13 wird der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Ueber die Petition des süddeutschen Eisenbahnreformvereins betr. die strategische Bahn Rößswog-Karlsruhe wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Petition betr. den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Eppingen und Steinfurt wird der Regierung empfehlend überwiesen.

Die Petition der Gemeinde Bietigheim um Errichtung einer Polizeistation der strategischen Bahn wird Großh. Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr Vormittags.

Karlsruhe, 26. Mai.

82. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Abg. Klein-Weinheim berichtet über die Bitte um Einführung einer kassellischen Biersteuer...

Die Abgg. Muser, Ober und Dreesbach stellen den Antrag, die Petition empfehlend zu überweisen.

Abg. Müller (nat.-lib.) tritt für die Klein- und Mittelbrauer ein.

Abg. Haus (nat.-lib.): Die Großbrauer hätten sich seit einigen Jahren in Brauerei-Ringe und Aktiengesellschaften umgewandelt...

Abg. Glau (nat.-lib.): An dem Niedergang der Kleinbrauer sei nicht allein die Kassesteuer schuld...

Abg. Klein-Wertheim (nat.-lib.) schildert die Bedeutung der Kleinbrauer für die Landwirtschaft...

Abg. Frank (nat.-lib.) hat 1884 gegen die Brauereisteuer gestimmt, weil für alle Brauereien ein Einheitsfuß angenommen war...

Abg. Klein-Wertheim (nat.-lib.) bringt seinen von den Abgg. Straub, Frank und Wittmer unterschriebenen Antrag ein.

Abg. Muser (Dem.) begründet seinen Antrag, der eine kleine redaktionelle Aenderung im Sinne Klein's erhalten hat...

Abg. Klein-Wertheim (nat.-lib.) bringt seinen von den Abgg. Straub, Frank und Wittmer unterschriebenen Antrag ein.

Abg. Muser (Dem.) begründet seinen Antrag, der eine kleine redaktionelle Aenderung im Sinne Klein's erhalten hat...

Abg. Muser (Dem.) begründet seinen Antrag, der eine kleine redaktionelle Aenderung im Sinne Klein's erhalten hat...

Abg. Werber (Centr.): Die Begeisterung für die Malzsteuer sei nicht so groß...

General-Anzeiger.

steuer sei nicht so groß. Fast nur die Großbrauer wollen sie. Die Unterschriften seien oft eigenthümlich zu Stande gekommen...

Von den Abgg. Muser, Klein-Wertheim, Stigmüller und Genossen ist der Antrag eingelaufen: In Vereinigung der beiden bisherigen Anträge...

Finanzminister Dr. Buchenberger erklärt unter Bezugnahme auf seine Ausführungen in der ersten Kammer seine Bereitwilligkeit...

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Klein-Weinheim, der für seine Person auch nichts gegen empfehlende Ueberweisung hat...

Nächste Sitzung Samstag Vorm. 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Ausschreiben eines Wettbewerbs

behufs Erlangung von Plänen für die Bebauung des Platzes um den Wasserturm.

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet:

Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist und wenigstens die einseitige Bebauung des Friedrings ihrer Vollendung entgegensteht...

Schon bei der seiner Zeit erfolgten und vom verehrlichen Bürgerausschusse gutgeheißenen Planlegung der Straße hat man diesem Zwecke besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Nur wenige Städte befinden sich in der bevorzugten Lage, Eigentümer eines so ausgedehnten Geländes zu sein...

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet: Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist...

Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist und wenigstens die einseitige Bebauung des Friedrings ihrer Vollendung entgegensteht...

Schon bei der seiner Zeit erfolgten und vom verehrlichen Bürgerausschusse gutgeheißenen Planlegung der Straße hat man diesem Zwecke besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Nur wenige Städte befinden sich in der bevorzugten Lage, Eigentümer eines so ausgedehnten Geländes zu sein...

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet: Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist...

Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist und wenigstens die einseitige Bebauung des Friedrings ihrer Vollendung entgegensteht...

Schon bei der seiner Zeit erfolgten und vom verehrlichen Bürgerausschusse gutgeheißenen Planlegung der Straße hat man diesem Zwecke besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Nur wenige Städte befinden sich in der bevorzugten Lage, Eigentümer eines so ausgedehnten Geländes zu sein...

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet: Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist...

Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist und wenigstens die einseitige Bebauung des Friedrings ihrer Vollendung entgegensteht...

Schon bei der seiner Zeit erfolgten und vom verehrlichen Bürgerausschusse gutgeheißenen Planlegung der Straße hat man diesem Zwecke besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Nur wenige Städte befinden sich in der bevorzugten Lage, Eigentümer eines so ausgedehnten Geländes zu sein...

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet: Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist...

Nachdem die Bebauung des Kaiserplatzes beendet ist und wenigstens die einseitige Bebauung des Friedrings ihrer Vollendung entgegensteht...

Schon bei der seiner Zeit erfolgten und vom verehrlichen Bürgerausschusse gutgeheißenen Planlegung der Straße hat man diesem Zwecke besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

Mannheim, 26. Mai.

dieses bevorzugten Platzes zu gelangen, wenn er einen allgemeineren Wettbewerb unter den Architekten für die Bebauung desselben ausschreibt.

Mit Rücksicht auf den Umfang und die Schwierigkeit der Aufgabe in künstlerischer Beziehung wurden für die besten Lösungen drei Preise in Vorschlag gebracht...

Außerdem wurde noch für besonders werthvolle, nicht preisgekrönte Entwürfe ein jeweiliger Ankaufspreis von M. 1000.-- in Vorschlag gebracht...

Die Hauptaufgabe des Wettbewerbs soll darin bestehen für die Baublocke, welche rings um den Platz am Wasserturm belagert sind...

Bei der ursprünglichen Planlegung dieses Stadttheiles ging man von der Voraussetzung aus, das der gesammte Platz um den Wasserturm am Kaiser- und Friedringsring beginnend mit fortlaufenden Colonnaden oder Bogengängen umgeben werden sollte...

Die außerordentlich schöne Lage der Gebäude um einen großen, in der Zukunft vermuthlich mit Monumenten und reichem gärtnerischen Schmuck gezierten Platz fordert dazu heraus...

Als Material für die Fassadenausführung ist Haustein, welcher in Mannheim in großer Mannigfaltigkeit, sowohl was die Textur als auch die Färbung betrifft...

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juni an den Stadtrat Mannheim einzulenden.

Feuilleton.

Und die kaiserlichen Kinder geimpft? Vor einiger Zeit ging durch verschiedene Blätter die von uns erst gar nicht erwähnte Mitteilung, das sämtliche Kinder unseres Kaiserhauses nicht geimpft seien...

Uvarer Kneipp hat sich neulich in seiner unverzagten Art über seine Leibespeise ausgelassen. In einem seiner letzten Vorträge behandelte er die "Vedensmittel-fälschung". Dabei liest er sich so vornehm: Der Arme ist dem Reichen gegenüber in manchen Dingen besser dran...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

besto froher ist die Seele. Wer's nicht glaubt, soll mich anschauen. Der Bettler lebt feiner, lebt besser, lebt vernünftiger als der Fürst...

Ueber das Alter der Speisefarte heißt das „Gasthaus“ folgendes mit: Auf einem anno 1489 zu Regensburg abgehaltenen Reichstage erregte Herzog Heinrich von Braunschweig Aufsehen dadurch, das beim Schmaus „ein Langer jeder bei ihm auf der Tafel liegen that, den er öftermal bedauerte“...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

allen Engelstulms und küßt seine Lehre auf das Alte und Neue Testament und die Commentare Swedenborgs über diese. In Paris gibt es nur noch 200 Swedenborgianer, dagegen soll diese Sekte in der ganzen Welt über eine Million Anhänger zählen...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

Die kleinen Religionen in Paris. Unter diesem sonderbaren Titel hat Jules Bois vierzehn Studien zusammengefasst, in denen er eine Reihe wenig bekannter Sekten beleuchtet, die in Paris ihre Befürworter und theilweise auch ihre Andachtstätten haben...

Ich achte die... davon, daß dieselben... nach kurzem Gebrauch weniger vorteilhaft ausfallen als die... nachher... die Unpraktische derselben besonders für die berittenen Offiziere vielfach hervorzuheben.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat April:

Table with 5 columns: Personenverkehr, Güterverkehr, landliche Einnahme, Summe, Jan. mit Nr. 11. Rows include monthly figures for 1894 and 1893, and a comparison for the year 1894.

Der Verein badischer Zahnärzte hielt in Karlsruhe am Sonntag, 20. Mai, seine 7. Jahresversammlung ab. Im wissenschaftlichen Theile der Versammlung erregten die Demonstrationen von Dr. Herbst-Bremen lebhaftes Interesse.

Die Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium für den aus Gesundheitsrückichten ausgeschiedenen Herrn Fabrikanten Emil Engelhardt ist auf Dienstag, 6. Juni, anberaumt.

Zur Entwässerung der städtischen Gebäude verlangt der Stadtrath vom Bürgerausschusse die Bewilligung von 96,000 Mark.

Einführung der mitteleuropäischen Zeit in der Schweiz. Bei den Schweizerischen Verkehrsanstalten - Eisenbahnen, Dampfschiffen, Posten und Telegraphen - wird vom 1. Juni l. J. ab ebenfalls die mitteleuropäische Zeit eingeführt werden.

Herstellung eines Wasserbeckens für den Monumentalbrunnen auf dem Paradeplatz sowie Umänderung des Paradeplatzes in eine Anlage. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet.

einer solchen Seite der Bewohner der Innenstadt wohl begründet. Die Kosten dieser gärtnerischen Anlagen belaufen sich auf 28,000 M.

Mit der Aufhebung des Rheinbrückengeldes ist es vorläufig nicht. Unser Ludwigshafener < Korrespondent schreibt und nämlich über die gestern in diesem Betreff stattgehabten Verhandlungen des Ludwigshafener Stadtraths folgendes: Die Aufhebung des Brückengeldes wird vorläufig noch nicht erfolgen, wie ein Entschluß des bayer. Staatsministeriums dem Stadtrath kundgibt.

Die Schlussprüfung der Krankenträgerabtheilung der militärischen Vereine Mannheims wurde Dienstag, 22. Mai, theils im Freien, theils in den Räumen der Viedertafel, welche in sehr entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt waren, vor einem kleinen Kreise von Sachverständigen abgenommen.

San Francisco und den Deutschen in Chicago erreicht hat und schloß mit dreimaligem Hurrah auf Deutschland-Kamerad Schmann toaste namens der Kolonne auf die Führung und die Instruktionen, und die Herren Kameraden Oberstabsarzt Dr. Müller und Dr. Wegeler dankten mit weiteren Trinksprüchen.

San Francisco und den Deutschen in Chicago erreicht hat und schloß mit dreimaligem Hurrah auf Deutschland-Kamerad Schmann toaste namens der Kolonne auf die Führung und die Instruktionen, und die Herren Kameraden Oberstabsarzt Dr. Müller und Dr. Wegeler dankten mit weiteren Trinksprüchen.

Auch in diesem Jahre veranstaltet der hiesige Gewerbe- und Industrieverein eine Verlosung gewerblicher Gegenstände, deren etwaiger Reinertrag dem Gewerbebesoldung zugewiesen wird.

Die Ortskrankenkasse I hält heute Abend im „Baber Hofe“ eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Freie Vereinigung der Kaufleute Mannheims. Obwohl obige Vereinigung erst sehr kurze Zeit besteht, hat sich dieselbe doch bereits einer großen Mitgliederzahl zu erfreuen.

Panorama International. Von heute bis Samstag kommt im Panorama International, D 2 Nr. 1, eine der interessantesten Serien zur Ausstellung.

Die I. Wiener Elite-Sänger-Gesellschaft Seidl, welche bisher 31 Vorstellungen in München gab, fondam in Augsburg, Regensburg, Nürnberg auftrat und gegenwärtig in Würzburg, wo überall die großartigsten Erfolge durch ihre gesanglichen wie hochkomischen, jedoch sehr dezenten Leistungen erzielt, wird nun am 27. ds. ihre am wenigsten Abende berechneten Vorstellungen im Saalbau beginnen.

Tauben-Preisfliegen. Am Sonntag, 20. d. M., fand in Broich bei Rühlheim ein Taubenpreisfliegen nach Straßburg auf Veranlassung des Briestauben-Liebhabervereins „Waterland“ in Broich statt.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Zwei Oberländer Händler laufen bereits das noch nicht auf dem Felde stehende Sandblatt im Wülherthal und kann man

Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Frein v. Spätgen. (Katholik verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sieghard — barmherziger Gott,“ rief Prinz Möhringen aus, „war ich denn blind? — Du liebst Sie — Helios! Ich weiß, was Du dort — auf Zimmerwiedersehen! Es ist etwas vorgefallen zwischen euch? Nur das eine will ich wissen — verschweige es mir nicht!“

vergehe mir, daß ich so ungerath, so indiskret in Deine Geheimnisse eingedrungen bin. Beim Allmächtigen, ich ahnte nicht, daß es so steht — daß... Er zögerte befangen. „Daß Dir selbst Gefahr zu drohen scheint, willst Du sagen?“ warf der andere halb spöttisch, allein mit vibrierender Stimme ein.

Wort! Wo er ging und stand, überall meinte er es mit zuckender Flammschrift verzeichnet zu sehen. Und derjenige, der ihn zum Bettler gemacht, war sein Bruder, mit dem ihn nicht allein die innigsten Bande des Blutes, sondern auch die gärtlichsten Gefühle der Dankbarkeit bisher eng verknüpft hatten.

gegenüber einem, sich unkaufmännischen Treiben nicht genug Worte der Enttäuschung finden. Sehr erfreulich ist, daß unferes Willens sich bis jetzt kein Mannheimer Händler dabei beteiligt. In der bayerischen Pfalz wurden einige Hundert Zentner 98er Perzimeer zu Anfang der 30er Jahre per Tonne an einen Fabrikanten verkauft. Ferner wurde am Plage eine Partie 98er Pflanzhölzer zu 47 M. und Pflanzbedingungen von Händlern zu Händlern gehandelt. Einige Speculantenpartien 98er bayer. Sandblatt gingen zu ca. 84 M. per Tonne in die Hände von Bruchfäher und Mannheimer Händlern über. Die bereits des Oeffteren wiederholt, geht es mit alten Tabaken zur Reize und erlitten davon nur noch kleine Restvorräthe, so daß der ganze Konsum für ca. 1 1/2 Jahre auf die quantitativ sehr kleine 98er Ernte angewiesen ist, wovon auch bereits ein großer Theil als in festen Händen befindlich zu betrachten ist.

Der Empfang des Prinzen Ludwig von Bayern in Ludwigsbafen scheint eine sonderbare interessante Vorgeschichte zu haben. Von unserem Ludwigsbafener Correspondenten wird uns nämlich über die gefrige Sitzung des Ludwigsbafener Stadtraths folgendes berichtet: An die Mitteilung des Bürgermeisters, daß Prinz Ludwig von Bayern am Sonntag von 12 bis halb 3 Uhr Gast der Stadt und von da ab, mit Beginn der Rheinfahrt, Gast der Pfälzischen Eisenbahnen sei, schloß sich ein herber Tadel des Kommerzienraths Dr. Glemm, welcher den Empfang seitens der Stadt betrifft. Herr Dr. Glemm nennt den Empfang, der in Mäandern zwischen v. Kanale und seinem (Glemms) Bruder vereinbart worden sei, eine der Stadt Ludwigsbafen nicht entsprechende Behandlung. In Gnaden würde der Stadtrath zur Bahn befrieden und dann gnädig fortgeschickt. Er bedauere, daß der Bürgermeister nicht rechtzeitig Schritte gethan habe, um dem Prinzen einen der Bedeutung der Stadt würdigen Empfang zu sichern. Herr Bürgermeister Dr. Granzweig entgegnete, daß er nichts weiter in der Angelegenheit unternehmen konnte und daß dem offiziellen Empfang Fragen der Quantität entgegenstünden, die mit dem Besuch der Mannheimer Hafenanlagen zusammenhängen. Die Mannheimer Behörden wären zu der Rheinfahrt als Gast der pfälzischen Eisenbahnen geladen. Damit ist der Gegenstand erledigt und der Stadtrath wählte eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister, den beiden Adjunkten und den Stadträthen W. Hoffmann und Lehrer Schrey.

Das Hotel „Drei Glocken“ dahier ist bei der gestrigen Zwangsversteigerung von dem früheren Besitzer, Herrn H a s e b e i n in Stuttgart, um 100,000 Mark versteigert worden. Der Anschlagpreis ist bedeutend höher gewesen.

Das Geheimniß des Doweischen Panzers. Die „Fr. Ztg.“ theilt mit, daß die Enthüllungen über den Doweischen Panzer, wonach das Geheimniß darin besteht, daß in dem Panzer eine Stahlplatte verborgen ist, thatsächlich begrundet sind. Der Panzer ist für militärische und andere Zwecke gänzlich unbrauchbar.

Ein Einbruchdiebstahl wurde vergangene Nacht in dem Uhrengeschäft des Herrn Kitzinger in O 2 zu verüben gesucht. Der Dieb wollte den Rollladen emporheben, wurde jedoch bei diesem Beginnen von Passanten überrascht und verhaftet.

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag, 27. Mai. Ueber Großbritannien, der südlichen Nordsee, Dänemark und der östlichen Hälfte der preussischen Monarchie, sowie über der Ostsee und den russischen Westprovinzen liegt noch immer ein Hochdruck von 770 mm bis 785 mm, dagegen hat ein im Golf von Mexiko aufgetretener Luftwirbel von 755 mm, unterstützt von zahlreichen und tiefen gewitterigen Tiefeneinstellungen, seinen Wirkungsbereich über die südliche Hälfte Frankreichs, die Schweiz, sowie Süd- und Mitteldeutschland ausgedehnt. Diese Gewitterwirbel werden theils schon am Samstag, noch mehr aber am Sonntag zu elektrischen Entladungen mit Nachregen führen. Der Montag dürfte wieder allmähliche Besserung bringen.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 26. Mai. Am Mittwoch wurde der Kaufmann Albert Dreysfus von Ruppelheim von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Als das Urtheil verkündet wurde, zog der Verurtheilte einen Revolver und feuerte einen Schuß gegen seinen Kopf ab. Die Kugel freiste aber nur seinen Kopf. Dreysfus wurde ins südliche Krankenhaus verbracht.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Friesenheim, 26. Mai. Im Rhein ertränkt hat sich der 29 Jahre alte Peter W i t t e m a n n von Friesenheim. Die Leiche ist noch nicht gelandet. Wittemann litt seit einiger Zeit an Schwermuth.

Frankenthal, 26. Mai. Laut Herber gelangter Nachricht ist der etwa 57 Jahre alte Monteur der Schnellpressfabrik Frankenthal, Herr Ludwig K e i c h e i m e r, welcher zur Aufstellung einer Maschine in Neapel weilte, dort durch Sturz aus dem 3. Stock eines Hauses verunglückt und alsbald gestorben.

Landau, 26. Mai. Hier erschoss sich der Soldat Kallbrenner aus Friesenheim von der 6. Batterie des 3. Feld-Art.-Regts. Grund des Selbstmordes ist ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen geblieben war.

Gerihtsprisung.

Mannheim, 23. Mai. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mähling.

1) Der Schuhmacher Michael Haaf in Neckarau wurde vom Schöffengericht Mannheim wegen Körperverletzung zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. In der fraglichen Verhandlung wurde als Entlastungszeugin die Arbeiterin Eva Grebel geschiedene Edermeier vernommen, welche auf ihren Eid hin aus sagte, der von Haaf verletzte Spengler Jakob Säger habe aus seiner Wohnung gerufen, „wenn er herunterkomme, mache er ihn kalt“ (nämlich den Haaf). Diese Aussage soll unwahr und auf Zureden der Ehefrau Haaf gemacht worden sein. Die Grebel rüht deshalb wegen fahrlässigen Falschheids, die Haaf wegen Anstiftung hierzu unter Anklage, doch wird auf Freisprechung erkannt, da nicht nachzuweisen gelang, daß die in Rede stehende Drohung nicht ausgesprochen wurde. Verteidiger Rechtsanwalt Kay und Rosenfeld.

2) Der Eisenhauer Jakob Müller von Dühren geriet am 11. März d. J. in der Wirtschaft „zum weißen Wind“ mit dem Urmacher Jakob Sögel in Streit, wobei dieser von letzterem durch Schläge mit dem Hauschlüssel zwei Verletzungen am Kopfe erhielt. Müller wurde vom Schöffengericht zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt, gegen welche Erkenntniß Müller Berufung einlegte. Diefelbe wurde als unbegründet verworfen.

3) Unter der unwahren Angabe, er arbeite an der Rheinbrücke und verdiene so viel, um Kost und Wohnung bezahlen zu können, bestimmte der 32 Jahre alte Zimmermann Joseph Schläpfer von Rudaun den Speyererhändler Friedrich Hoff, F 6, 17, dazu, ihm ein Zimmer und 8 Tage lang den Kaffee abzugeben. Die hierfür schuldig gewordenen 8 M. war er nicht in der Lage zu zahlen. Als wiederholt vorbestrafter Betrüger erhält er 3 Monate Gefängniß.

4) Am 11. Februar d. J. verübte der Opersänger Franz Weggen hier im Bahnhofsmarktfaal 3. Klasse Raubverübung und großen Unfug, indem er fünflos 6 Franken die Reisenden ansteckte und beleidigte. Von einem Schutzmann zur Ruhe verwiesen, schloß er denselben. Durch Strafmandat des Bezirksamts und schöffengerichtlich zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, legte er Berufung ein, welche jedoch heute als unbegründet verworfen wurde. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Von Carlso.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von Schiller.

In der nun bald zu Ende gehenden Saison haben wir den Klassizismus auf unserer Bühne besonders gern gesehen, nicht zum wenigsten aus dem Grunde, der das Seltene, wenn es selten geboten wird, noch schöner erscheinen läßt. Und in der That, nur wenige Abende kann die diesjährige Theaterchronik verzeichnen, die, was das Schauspiel anbelangt, den tieferen und nachhaltigeren Eindruck eines höheren Genusses zurückließ. Die lange Reihe der modernen Mode-Klassiker, der Schöndan, Kadelburg, Jacobsen und wie sie alle heißen, wurde nur hier und da schüchtern unterbrochen durch den Namen eines gewissen Schiller, Goethe oder Lessing und Vieles sah man über unsere Bühne ziehen, das seine Aufführungs-Berechtigung mit einer gewissen Ausdruckslosigkeit lediglich aus dem Umstande herleitete, daß es in der Reichshauptstadt oberhalb vom ein jedes Neue als eine Erregungsfähigkeit besitzende Publikum entzückt hatte. Eine durch die Tradition gewohnte Kunststätte wie die unsere sollte in solchen Dingen wählerischer sein, sollte der künstlichen Gediegenheit sowohl in der Auswahl der aufzuführenden Stücke, als auch in der darstellenden Weitergabe als oberstem Grundsatze halbtigen und den leichten Tand, den Mode und Geschäft alljährlich wie eine wahre Sindhuth über die Bühnen schütten, nur hier und da als eine dann nicht ungern gesehene lurslebige Blume zwischen Weiterarbeit einkreuzen. Dann würde — doch sind wir sicher — unter Athenern und Thebanern größere Befriedigung über unseren Kunsttempel herrschen. Ob sich freilich der Besuch der klassischen Stücke zahlreicher gestalten würde, ist eine andere Frage. Auch gestern hätten noch sehr viele Zuschauer Platz gehabt. Schade, der „Don Carlos“ verdiente entschieden ein größeres Publikum. Herr Jacobi, der auch die Regie führte, spielte seinen Philipp II. nach den Schillerischen Intentionen consequent durch und brachte namentlich das durch feines Schlingenschnitzens chronisch geworden halb dämonische Mißtrauen des Königs zu bedeutender Wirkung. Herr Sturz bot als Don Carlos eine recht respectable Leistung. An Leidenschaftlichkeit, wie sie diese Rolle erfordert, fehlt es Herrn Sturz ja nie. Bei ihm ist nur die Frage, ob er seine Leidenschaft auch in die rechte Form giebt. Gestern durste ihm der Gup wohlgeungen sein, wenn auch manchmal der Sturmwind, der in seiner leidenschaftlich bewegten Brust tobte, dem Hörenden das gesprochene Wort davontrug. Mit besonderem Beifall wurde der Marquis Posa des Dr. Ernst ausgezeichnet. Im 3. Akte nach der großen Ansprache im Cabinet des Königs applaudirte das Publikum stürmisch bei offener Scene. Unseres Erachtens mit Recht. Herr Ernst wech mit seinem prächtigen Organ so warme, ergreifende Töne anzuschlagen, daß sie unwillkürlich tiefer dringen. Herr Schmalz gab den finstern Alva mit guter Charakteristik, ebenso Herr Lietzsch den Domingo. Die übrigen Herrenrollen hatten an den Herren Eichrodt, Rieper, Hildebrandt, Bauer und Neumann passende Vertreter. Von den Damen ist namentlich Frä. Wittels als Königin Elisabeth hervorzuheben. Die junge Künstlerin entledigte sich ihrer nicht leichten Aufgabe mit bestem Erfolge und machte die weibliche Würde sowohl dem eifersüchtig-großenden Gatten als dem stürmischen Liebhaber gegenüber geschickt zu wahren. Frä. Waller war als Prinzessin Eboli ganz am Plage, inbessn die Stimme der leidenschaftlichen Verzweiflung bei ihr nicht immer frei von Ueberreizung. Frau Jacobi (Marquise v. Rondelet) und Frä. v. Rothenberg (Perjotin v. Olivares) entledigten sich ihrer Aufgaben mit gewohntem Erfolge. H. M.

Der Richard Wagner-Verein hier bringt auch in diesem Jahre unter seinen Mitgliedern eine größere Anzahl Karten zu den Bühnenfestspielen in Bayreuth zur Verloofung. Diefelbe findet heute Abend im „Scheffels“ statt.

Die junge wohlbekannte schwedische Geigerin Frieda Scotta soll, wie die „Elberf. Ztg.“ hört, unter die Artisten gegangen sein und jetzt in London „zu Pferde“ reiten.

Aus Paris wird gemeldet: Das dreilactige Lustspiel in Versen „Les romanesques“ — „Die Romantischen“ — von Rodand, einem dramatischen Keuling, erzielte in der Comedie die französische großen Erfolg. Die Idee des Stückes ist folgende: Zwei Verliebte, welchen die Heirath ohne vorangegangene Lebensgefahre, ohne Entföhrung und gegenseitige Aufopferung allzu öde scheint, werden durch die List ihrer befreundeten, aber für diesen Zweck in Montague-Capulet verwandelten Väter von ihren romantischen Schranken lurtit.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Mai. Wie die „Post“ zuverlässig hört, ist die Nachricht, daß Deutschland den Vorschlag einer neuen Samoa-Lonferenz gemacht und England ihn angenommen habe, unbegründet.

Berlin, 26. Mai. Das heutige „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung, wodurch auf die wichtigeren, aus Spanien und den spanischen Colonien kommenden Waaren ein Zollzuschlag von 50 Procent zu den Sätzen des allgemeinen Zolltarifs gelegt wird. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Durch die Verordnung werden 27 bereits bekannte Tarifpositionen betroffen.

Berlin, 26. Mai. Die Commission des Herrenhauses nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Landwirtschaftskammern mit allen gegen eine Stimme an. Das Gesetz kommt auf die Tagesordnung des 30. Mai. Der Landtagschluß erfolgt voraussichtlich am 31. Mai.

Paris, 26. Mai. Die Ministerkrise ist noch nicht beendet. Poytral hat gestern Abend und heute Vormittag dem ihm von Präsidenten Carnot erhaltenen Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums auszuführen gesucht. Er berief mit Bourgeois und Brisson und suchte auch Poincare auf, ohne ihn aber zu treffen. Später besprach er er sich mit Dupuy, um unter dessen Leitung ein Ministerium der Konzentration zu schaffen. Da Dupuy aber ablehnte, rief Poytral dem Präsidenten Carnot, Bourgeois mit der Bildung eines Cabinets aus Radikalen und Republikanern zu betrauen, d. h. eines Konzentrationscabinetes mit einem Uebergewicht der Radikalen. Brisson soll angeblich diesem Plane zustimmen. Bourgeois wurde nun Nachmittags in das Eisee berufen und berief darauf mit Dupuy, Bourgeois, der um 6 Uhr vom Präsidenten Carnot empfangen wurde, erklärte später, die Cabinettsbildung sei ihm nicht angeboten worden. Er sagte hinzu, er beabsichtige nicht, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Newyork, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die ausständigen Bergarbeiter in La Falle im Staate Illinois griffen die Polizeigendarmen, welche die Bergwerke bewachten, an. Drei Polizeigendarmen wurden durch Revolverschläge, mehrere durch Steinwürfe verwundet. — In Cripple Creek im Staate Colorado verübten Bergarbeiter durch eine Pulverexplosion ein Attentat. Ein Bewohner des betroffenen Hauses sollen getödtet sein. In verschiedenen anderen Gegenden fanden Zusammenstöße zwischen ausständigen und Polizeigendarmen statt. Erstere sind vielfach mit Repetirgewehren bewaffnet. Der Gouverneur von Illinois entsandte Truppen.

Venedig, 26. Mai. Eine Verschwörung ist entdeckt worden. Drei Franzosen, zwei Oesterreicher und ein Italiener wurden verhaftet. Diese beabsichtigten, das Congressgebäude und die Wärfte in die Luft zu sprengen. Mehrere Sprengstoffschiffe wurden beschlagnahmt.

Mannheimer Handelsblatt.

Preussische Central-Vodencredit-Actiengesellschaft. Am Insteratenthelle unserer Zeitung publiciren wir einen Prospect der Preussischen Central-Vodencredit-Actiengesellschaft über eine Subscription auf 15 Millionen Mark der neu zu emittirenden 3 1/2 pCt. Central-Bandbriefe vom Jahre 1894. Die Subscription findet am Dienstag, 29. Mai 1894 statt. Als Subscriptionstellen fungiren: in Berlin, die Gesellschaft, das Bankhaus S. Bleichröder und die Direction der Disconto-Gesellschaft, in Köln, das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Comp., in Frankfurt a. M., das Bankhaus M. M. v. Rothschild & Söhne und für den hiesigen Platz die Mannheimer Bank. Der Subscriptionstax ist auf 8 1/2 pCt. festgesetzt, während der Kurs der 3 1/2 pCt. Central-Bandbriefe von den Jahren 1886 und 1889 seit einiger Zeit 97 1/2 pCt. notirte. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden Interimsscheine ausgegeben. Anmeldeformularre werden bei den vorgenannten Stellen kostenfrei ausgereicht.

Mannheimer Effectenbörse vom 26. Mai. Heute notiren: Chemische Fabrik Goldenberg 110 G., Mannheimer Lagerhaus 94 G. 84.25 P.

Frankfurter Mittagbörse vom 26. Mai. Den von Wien vorliegenden schwachen Coursen fanden etwas befestigte Berliner Notirungen gegenüber. Doch blieb das Geschäft sehr still und als am Montanmarkt mattere Stimmung zum Durchbruch kam, ging auch die Befestigung für Commandit wieder verloren. Auf die Gesamthaltung machten die Effectenmeldungen von der deutsch-russischen Grenze unangenehmen Eindruck. Nordd. Lloyd waren matt wegen des starken Geldbedarfs dieser Gesellschaft. In Reichsantheile fanden anfängliche Umsätze zu unveränderten Coursen statt. Privatdiskonto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 26. Mai, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 283 1/2, Disconto-Commandit 187.10, Berliner Handelsgesellschaft 132.50, Dresdner Bank 139.50, Banque Ottomane 125, Wiener Bankverein 102 1/2, Lombarden 84 1/2, Marienburger 83.10, Ung. Goldrente 97.80, Spreng. Portugiesen 22.90, 4 1/2 pCt. proz. do. 32.45, 4 1/2 pCt. do. Tabak 77.80, 4 pCt. Griechen 86.30, 4 pCt. Argentinier 48.90, 4 1/2 pCt. proz. do. innere 89.20, do. äußere 89.90, Höchster Farbwerke 378, Nordd. Lloyd 99.70, Ver. Brauerei-L. Gräf 78, Bochum 182.80, Concordia 82.50, Gelsenkirchen 145.80, Harpener 128.10, Siberia 118.60, Laura 124.70, 1860er Loofe 124.60, Gotthard-Aktien 186.10, Schweizer Central 127.50, Schweizer Nordost 109.60, Jura Simplon St.-Aktien 89.90, Union 89.90, 4 pCt. Italiener 77.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 26. Mai. Es waren beigestrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — Schmalvieh I. — II. — III. — Füllen I. — II. — 125 Kälber I. 165, II. 165, III. 145, 176 Schweine I. 122, II. 118. — Vupaupferde — — — — — Arbeitspferde — — — — — Milchläse — — — — — Ferkel — — — — — 12 Schafe 80 — — — — — Ziege — — — — — Füllen — — — — — Zusammen 313 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Mai. Weizen per Mai 18.65, Juli 18.40, Nov. 18.75, Roggen per Mai 11.90, Juli 11.90, Nov. 11.75, Hafer per Mai 18.50, Juli 18.80, Nov. 18.20, Mais per Mai 10.00, Juli 10.00, Nov. 10.20 M. Tendenz: behauptet. Auf harte Kündigungen gab Mai-Weizen wesentlich nach. Uebrigts unverändert. Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscours vom 26. Mai.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Käse, Butter, Schweine, etc. showing prices for various months from May to December.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Mai.

Table showing shipping arrivals and departures with columns for ship name, origin, destination, and date.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai.

Table showing water levels at various locations (Konstanz, Ulm, Regensburg, etc.) for the month of May, with columns for date and water level.

Freiburger 15 R.-Loose vom Jahre 1861.

Freiburger 15 R.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 16. Mai. Anzahlung am 15. August 1894. Hauptpreise: Serie 4897 Nr. 5 & 4 Fr. 18,000. S. 2445 Fr. 21 & 2000 Fr. S. 4185 Nr. 8 & 1000 Fr. S. 1561 Nr. 47. S. 1618 Nr. 8. S. 3640 Nr. 16. S. 5499 Nr. 5. S. 5683 Nr. 9. S. 5699 Nr. 87 & 250 Fr. S. 318 Nr. 2. S. 417 Nr. 22. S. 511 Nr. 9. S. 628 Nr. 44. S. 1345 Nr. 7 u. 35. S. 1561 Nr. 6. S. 1821 Nr. 16. S. 2224 Nr. 16. S. 2584 Nr. 24. S. 4168 Nr. 50. S. 4679 Nr. 42. S. 4897 Nr. 48. S. 5680 Nr. 30. S. 6194 Nr. 34. S. 6915 Nr. 1 je 125 Fr. S. 19 Nr. 31. S. 417 Nr. 43. S. 511 Nr. 39. S. 540 Nr. 41. S. 628 Nr. 17. S. 665 Nr. 16. S. 666 Nr. 17. S. 1341 Nr. 14. S. 1561 Nr. 15. S. 1602 Nr. 3. S. 1618 Nr. 14. S. 2200 Nr. 22. S. 2754 Nr. 30 u. 46. S. 3800 Nr. 17. S. 3478 Nr. 40. S. 4168 Nr. 13. S. 4470 Nr. 30. S. 4845 Nr. 6. S. 5387 Nr. 17. S. 6469 Nr. 18. S. 5938 Nr. 43. S. 5680 Nr. 46. S. 5699 Nr. 18. S. 5867 Nr. 43. S. 5925 Nr. 22. S. 6307 Nr. 6. S. 6874 Nr. 10. S. 6612 Nr. 12. S. 6915 Nr. 41 je 75 Fr. Uebrigts je 50 Fr. (D. Gen.)

Doering's Seife.

Doering's Seife, die bekannte Lieblingsseife der Damen, ist nur dann ächt, wenn sie den Zusatz trägt: Mit der Gule, und wenn ferner diese Bezeichnung auf der Seife selbst wie auch auf dem Etiquette und Verschlußmarke eingepreßt resp. aufgedruckt ist. Für jedes Stück solcher Seife wird die Garantie gegeben, daß sie vollkommen neutral, mild, rein und überaus fettreich ist. Der Käufer von Doering's Seife mit der Gule darf somit sicher sein, daß er in dieser Seife die beste und wirkungsvollste Seife der Welt besitzt, obgleich er überall nur 40 Pfg. dafür zahlt.

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt am Dienstag, den 5. Juni 1894, Nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände:

1. Herabsetzung der Zinsvergütung der Sparcasse an die Einleger.
2. Aufschreiben eines Wettbewerbes bezugs Erlangung von Plänen für die Bedienung des Platzes um den Wasserthurm.
3. Entwürfe für städtische Gebäude.
4. Herstellung einer Reservedampfleitung und einer Einspritzleitung zur Luftpumpe der Pumpstation im Köferrthaler Wald.
5. Ausbau der Kanalisation der inneren Stadt.
6. Herstellung eines Wasserbedens für den Monumentalbrunnen auf dem Paradeplatz, sowie Umänderung des Paradeplatzes in eine Anlage.
7. Die Erweiterung des Bühler'schen Anwesens auf dem Lindenhof.
8. Verkauf städtischer Bauplätze in der städtischen Stadterweiterung und Nachtrag hierzu.
9. Ausrüstung der Berufsfeuerwehr und Verlegung derselben nach dem Bahnhof.

Ferner:

- a. die Neuregelung des Gaspreises;
- b. künftige Bauten und Anlagen.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.
Mannheim, den 22. Mai 1894. 40815

Der Stadtrath, **Wed.** Winterer.

Ergänzungswahl

zum Stadtverordneten-Collegium.

Herr Emil Engelhard, Fabrikant, ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgetreten.

Für den Verstorbenen wird nach § 29 Abs. 2 der Städteordnung ein Stellvertreter auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl - September 1896 - gewählt werden.

Die Wahl hat durch den Bürgerausschuss zu erfolgen.

Zur Vereinnahme derselben haben wir Tagfahrt in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer Nr. 2, auf

Dienstag, den 5. Juni 1894,

Nachmittags von 2^{1/2} - 3^{1/2} Uhr, anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Für jeden Wahlberechtigten ist dieser Einladung ein gedruckter Wahlzettel beigegeben.

Wählbar zu Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 74 St.-O.) mit Ausnahme:

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder der Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
- b. der Stadträte;
- c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Hervorhebung einzutragen.

Der Vorgesetzte ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten ungewisselt zu erkennen ist (§ 22 St.-O.).

Das Bürgerrecht ruht:

1. bei den Entmündigten, Minderjährigen und Verhafteten;
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3. nach erfolgtem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4. in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. (§ 74 St.-O.)

Mannheim, den 22. Mai 1894.

Der Stadtrath: **Wed.** Winterer.

40816

Verein Chemischer Fabriken

in Mannheim.

Wir beschreiben uns, zu der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Vereins, sowie den daran sich anschließenden besonderen außerordentlichen Generalversammlungen der Schaum-Aktionäre und der Vorzugs-Aktionäre auf

Samstag, den 16. Juni, Vormittags 10^{1/2} Uhr,

in den kleinen Saal des Saalbau (Str. N 7 Nr. 7) hier, ergebenst einzuladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft,
- 2) Amortisation der Stamm-Aktien,
- 3) Statutenänderung.

Die Besizer von auf Namen eingeschriebener Aktien, welche verbunden sind, in diesen Versammlungen persönlich zu erscheinen, werden ersucht, sich durch einen stimmberechtigten Aktionär mittelst Vollmacht vertreten zu lassen.

Die Besizer von auf Inhaber lautenden Aktien werden gemäß § 16 der Statuten ersucht, ihre Aktien spätestens bis Mittwoch, den 13. Juni bei der

Direction der Gesellschaft

oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen:

- Städtischer Bezirksamt in Stuttgart,
- Büro der Württembergischen Vereinsbank in Heilbronn,
- Bank für Handel und Industrie in Darmstadt,
- Büro der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.,
- Köster's Bank (Akt.-Ges.) in Mannheim

zu hinterlegen und dagegen eine Eintrittskarte zu den Generalversammlungen in Empfang zu nehmen.

Zur Vermeidung von Zeitverlusten ist wieder die Einrichtung getroffen, daß von 10 Uhr an im Lokale der Versammlung die Anmeldung der Aktionäre entgegengenommen wird.

Die obigen Anträge liegen zur Einsicht auf dem Bureau der Direction auf.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: **Gustav Hauck.**

40820

Die Versteigerung

in Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben

11, 8, 2. Stock

findet nur noch einige Tage statt. 40822

Der Verwalter.

Pferdedünger-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 30. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr wird bei

Tagfahrt von 200 Pferden für Juni an den Schloßanlagen in Mannheim in kleineren Losen öffentlich meistbietend versteigert.

3. Abth. Feldart.-Regts. 14. 40823

Das Geschäftszimmer von

Piepmeyer, Oppenhorst & Co.

befindet sich 40827

B 6, 25.

Ich wohne wieder

L 18, 8 II, Schwetzingenstr. 14b.

Dr. M. Latte.

40828

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen in

0 4, 13 (Kleiner Speisemarkt)

ein

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

eröffnet habe. Es wird meine stete Aufgabe sein, meine werthen Abnehmer mit nur feinsten Waaren zu billigsten Concurrnzpreisen zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Strehl.

Mannheim, 25. Mai 1894.

40871

Die ehemaligen 13er

werden zu einer

Versammlung

auf heute Samstag Abend in das Nebenlokal des Durlacher Hofes eingeladen.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

Bezirks-Versammlung.

Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf

Montag, den 4. Juni d. J., Abends 8 Uhr,

in den „Badner Hof“ zu einer Bezirksversammlung freundlichst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit der Direction,
2. Vorlage der geprüften 1893er Jahresrechnung und deren Vertheilung,
3. Feststellung und Genehmigung des Geschäftsplanes und Berichts.

40828 Die Direction.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 27. Mai 1894

Familien-Ausflug

nach Neustadt a. S.

Abfahrt Uhr 1¹⁵ am hiesigen Hauptbahnhof.

Die Einzeichnungs-Liste zur Theilnahme liegt im Lokal auf.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet freundlichst ein 40828

Der Vorstand.

Schützengesellschaft

Sonntag, 27. Mai 1894

Kranzschießen

auf Feld- und Standwehre.

Anfang 3 Uhr. Schluß 7 Uhr.

40829 Der Vorstand.

Geehrten Damen zur gef. Kenntniz.

Infolge des großen Lobes, welches von allen Seiten

in- und außerhalb Mannheims, der **Mannheimer Zuschneide-Academie für Damen-Verkleidung,**

N 3, 15 so oft öffentlich bekannt gegeben wird, können

auch wir Unterzeichnete nicht unterlassen, nachdem unsere

Tochter einen Kursus in obgenannter Anstalt durchgemacht hat und ausgezeichnete Fähigkeiten im Zuschneiden, Zuschneiden, Nähen, Probieren und Anfertigen in aller

Art von Costümen, Kinderkleidern und Mänteln erlangt hat, hiermit unsere größte Zufriedenheit und Anerkennung

öffentlich auszusprechen und obgenannte Anstalt den

geehrten Eltern sowie Kleidermacherinnen als die sicherste

und beste zu empfehlen.

Jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, sind wir stets

gerne bereit.

Georg W. Ruf nebst Frau, Mannheim,

Wirth, H 6 Nr. 1. 40831

Saccharin

„500 mal so süß wie Zucker.“

Wohltätige Anzeichnungen auf sämtlichen Ausstellungen.

Saccharin ist das beste, gesündeste und billigste

Saccharin Versäuerung- und Konservierungsmittel für Haushalt und Industrie.

Saccharin ist vorzüglich zum Versäuen von:

Saccharin Kompott, Obstmasse, Fruchtsäften,

Saccharin Bowlen, Milch und Kost für Kinder

Saccharin und Genesende.

Saccharin ist der einzige Ersatz für Zucker bei

Saccharin Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit,

Saccharin Magenleiden, Gicht etc. etc.

findet vortheilhaft Anwendung in der

Bräunerei, Wein-, Liqueur-, Limonaden-, Fruchtsaft-, Konserv-,

Mostrich-, Biskuit-Fabrikation.

Gebrauchsanweisungen und Proben durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,

Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

Vertrag in den meisten Apotheken u. Drogeriehandlungen, Agenturen an allen größeren Plätzen.

General-Vertretung für Baden: 85519

C. Meister, Kaiserstr. 24.

Lager in allen Städten daselbst

Heiraths-Gesuch.

Ein Vater aus dem Lande, mit stottem eigenem Geschäft und Baarvermögen, wünscht sich mit einem Mädchen mit 8000 Mk. auch Witwe ohne Kinder (Kat. Conf.) alsbald zu verheirathen. Offerten mit Photographie unt. Nr. 40829 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrensache.

Verehrern

einer wirklich feinen und kräftigen Tasse Kaffee empfehle ich

meine stets frisch gebrannte

„Mocca-Melange“

per Pfd. M. 2.—

Die Mischung ist eine so vollkommen gelungene, daß der

daraus bereitete Kaffee auch den vornehmsten Geschmack

befriedigen muß. 40826

L. Klaiber, Q 7, 14,

Friedrichsring.

Prima Ceylon billigt 89855

Jakob F. Reis, G 2, 22.

Mannheimer Partgesellschaft.

Sonntag, den 27. Mai. Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr

Zwei große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

40239 Der Vorstand.

Zum Erstenmale in Mannheim!

Nur kurze Zeit! 40186

Vom 27. Mai im Saalbau

I. Elite-Sänger-Gesellschaft

Seidl aus Wien.

Neues hochkomisches Original-Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Reservirter Platz 1 Mk

Deutscher Michel.

Heute Samstag Abend, Anfang 7 Uhr und morgen Sonntag

Grosse CONCERTS

der Kapelle des Reg. Badischen Feld-Artillerie-

Regiments Nr. 14 aus Karlsruhe. 40874

E 4, 12 Großer Mäherhof E 4, 12.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

CONCERT.

Storgen Sonntag von 3 Uhr an

CONCERT

vom jugendl. Trompetercorps Walldorf. 40854

C 3, 10. Trifels. C 3, 10.

Heute Samstag Abend 40868

Pickelsteiner

à la Bismarck.

Altbayerische Bierhalle.

N 4, 11. Kunststraße. N 4, 11.

Dochfeines helles Export- und Lagerbier.

Barmes Frühstück; Mittag- und Abendessen.

89016 Nähere Preise.

Chr. Tiedemann.

Hochfeines Pilsener Flaschenbier

1/2 Flasche 20 Pfg., 1/1 Flasche 10 Pfg. liefert frei ins Haus

89767 **H. Heidenreich, H 7 No. 6b.**

Kirchweihfest in Neckarsteinach.

Am nächsten Sonntag und Montag, den 27.

und 28. d. Mts. findet 40868

Kirchweih

hat, noch höchlich einladet

Wilhelm Dörschuck zum Schwanen.

Lustkurort Neckargemünd.

Gold'ner Pflug.

Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht nebst Halle und

Regelbahn.

Extrafeines Lagerbier, im Garten direct vom Faß. Kalte und

warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie vorzüglich reinhaltene

Weine. Ich empfehle mich den verehrl. Vereinen und tit. Publikum

bestens und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 40851

Johann Vater.

Lustkurort Lindenfels i. Odenw.

Hôtel zum „Hessischen Haus“

(Schweizerhaus mit 8 Balcons).

Grosser Speisesaal, 40 Zimmer mit 60 Betten, Garten.

Gute Küche. Vorzögl. Weine, Hildbrand'sches Exportbier.

Forellenfischerei.

Vollst. Pension Mk. 4-4.50.

Der Besitzer: **M. Rauch.**

NB. Wagen auf vorherige Bestellung an den Bahnhöfen

in Bensheim a. d. B. und Reichelsheim i. O. 40877

25.000 cbm Auffüllmaterial

zum Auffüllen eines Grundstückes in der Nähe des neuen

Ludwigshafener Hafens gesucht. Auerb. unter A. B. 5080

an Rud. Woffe, Ludwigshafen am Rhein. 89788

PROSPECTUS.

Subscription

auf Nominal 15,000,000 Mark 3 $\frac{1}{2}$ procentige Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894

emittirt von der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft wird auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetzsammlung von 1870 S. 258 ff.) mit einer weiteren Emission 3 $\frac{1}{2}$ procentiger Central-Pfandbriefe (Anleihe vom Jahre 1894) vorgehen. Die Anleihe soll den Betrag derjenigen Darlehensgeschäfte erreichen, welche bis zum Ende des Jahres 1898 abgeschlossen und als Deckung für die Pfandbriefe dieser Anleihe bestimmt werden.

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3 $\frac{1}{2}$ Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Verlosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens $\frac{1}{3}$ Procent des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1900 ab gerechnet, vollendet sein muß. Die Auslosung geschieht im März jeden Jahres, zuerst im März 1900, und werden nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die verloosten Pfandbriefe am folgenden 1. October bezahlt. Der Gesellschaft bleibt vom 1. März 1900 ab jedoch das Recht vorbehalten, die Auslosung zu verstärken, oder auch sämtliche noch im Umlauf befindlichen Pfandbriefe auf einmal mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinskupons werden ebenso wie die ausgelosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber in Berlin außer bei der Kasse der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei dem Bankhause S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild u. Söhne, in Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, worauf 60 Procent des Nominal-Werthes eingefordert sind.

Am 30. April 1894 betragen:

das baar eingezahlte Grundkapital	21 598 800 Mark — Pf.
die Reservefonds	3 793 815 „ 52 „
der Bestand an erworbenen Hypotheken	391 249 050 „ 46 „
der Umlauf von Pfandbriefen	383 760 500 „ — „

Die Gesamt-Summe der umlaufenden Pfandbriefe darf den 20fachen Betrag des baar eingezahlten Grundkapitals nicht überschreiten. (Art. 74 des Statuts.)

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert (Art. 81):

1. durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft,
2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekenforderung gedeckt ist. (Art. 80.)

Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft (Art. 60) wird durch einen Regierungs-Kommissar ausgeübt.

Derselbe hat die Befugniß, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schulverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehenen Bestimmungen zu überwachen. Er bezeugt unter den auszugebenden Pfandbriefen, daß die statutenmäßigen Bestimmungen über den Gesamtbetrag der auszugebenden Pfandbriefe beobachtet sind.

Berlin, im Mai 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus.

Wir sind zur Entgegennahme von Zeichnungen beauftragt, auch können Prospective und Anmeldeungsformulare von uns bezogen werden.

Mannheimer Bank.

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. (Art. 61.) Sie beleihet Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle und zwar:

- a. Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
- b. Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths. (Art. 62.) Die Ermittlung des Werths erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preussischem Rechte bei der Ausleihung von Räumelgeldern maßgebend sind. (Art. 63.)

Von dieser Anleihe wird der Betrag von Nominal 15,000,000 Mark in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft,

„ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und

„ „ bei Herrn S. Bleichröder,

„ Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,

„ Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.

zur öffentlichen Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am:

Dienstag, den 29. Mai 1894

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, statt. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe jedes einzelnen Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf 96,50 Procent, zahlbar in Reichswährung. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. October 1894 werden bei der Abnahme von dem Preise in Abzug gebracht. Die Stücke werden mit Zinskupons für die Zeit vom 1. October 1894 ab versehen.

3. Bei der Subscription muß eine Kautions von fünf Procent des gezeichneten Betrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben.

5. Nach Maßgabe des Artikels 2 Absatz 8 der Statuten, nach welchem die Gesellschaft berechtigt ist, Gelder verzinslich anzunehmen, um dafür Pfandbriefe auszuhändigen, werden für die zugeheilten Beträge Interimsscheine ausgegeben. Sobald in Höhe der aufgelegten 15 Millionen Mark Dokumente über statutenmäßige Hypotheken dem königlichen Staats-Kommissar übergeben sind, werden die Interimsscheine nach erfolgter Bekanntmachung gegen Central-Pfandbriefe umgetauscht.

6. Die Abnahme der Interimsscheine kann vom 12. Juni 1894 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen.

Der Subscriber ist jedoch verpflichtet:

- Ein Fünftel der Stücke spätestens bis einschließlich 20. Juni 1894,
- Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 20. Juli 1894,
- Zwei Fünftel „ „ „ „ „ 20. August 1894

abzunehmen. Für zugeheilte Beträge unter 12,000 Mark Nominal ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche spätestens bis einschließlich 20. Juni 1894 ungetrennt zu reguliren. Nach vollständiger Abnahme der zugeheilten Stücke wird die hinterlegte Kautions verrechnet bezw. zurückgegeben.

